

# Die Datenbank der Stuckarbeiten der Renaissance und des Manierismus in Böhmen und in Mähren

## *The database of Renaissance and Mannerist stuccowork in Bohemia and Moravia*

*The article provides information about a unique database of stuccowork that originated in the Czech Republic during the Renaissance and Mannerist periods between 1550 and 1620 and was created as part of a recently concluded project (<https://stuky.upce.cz/>). The project's main goal was a complex processing of this topic, which is undervalued both from the standpoint of monument conservation and artisanal practice. The database of stuccowork was one of the main results of the project, which was intended to create a foundation for a synthetic art history and technological analysis of the development of the art of stucco in our territory and its incorporation into the Central European context. The database collects information from source and literature research, old restoration reports, and the results of current research. The drawings are supplemented by extensive photo documentation.*

Die „Datenbank der Stuckarbeiten der Renaissance und des Manierismus in Böhmen und in Mähren“ stellt einen einmaligen Datenkomplex dar, der die in der zweiten Hälfte des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts entstandenen Stuckarbeiten der Renaissance und des Manierismus aus dem Gebiet von Böhmen, Mähren und von Mährisch-Schlesien erschließt. Die Datenbank ist als eine interaktive Landkarte konzipiert und entstand im Rahmen eines fünfjährigen vom tschechischen Kulturministerium in den Jahren 2018–2022 geförderten Forschungsprojekts gleichen Namens.

Die vorrangige Ambition bei der Erstellung der Datenbank war, die Datenerschließung sowohl den heimischen als auch den ausländischen Fachleuten sowie interessierten Laien zugänglich zu machen. Die Datenmenge und ihre Zugänglichkeit liefert die Möglichkeit einer breiten Nutzung für verschiedene Themen der Stuckforschung im mitteleuropäischen Raum, z. B. für das Studium der Stucktechniken, ihrer Technologien und ihrer Übertragung. Die Datenbank ist gleichzeitig eine Plattform für kunsthistorische Forschung, da sie die bisher vollständigste Aufstellung des Renaissancestucks auf dem Gebiet der Tschechischen Republik darstellt. Daher ermöglicht die Datenbank, z. B. die Schöpfer

der einzelnen Stuckwerke oder die Formentwicklung des verwendeten Ornaments zu studieren. Außerdem liefert sie Vergleichsmaterial für das Studium von Stuckarbeiten in benachbarten Gebieten, wie z. B. in Niederösterreich, wo es nicht nur in der Frühen Neuzeit zu einem regen künstlerischen Austausch gekommen ist. Die Datenbank kann nicht zuletzt auch als eine methodische Anleitung für die Forschung über den Stuck und seine Restaurierung dienen.

Auf der spezialisierten Landkarte, die über [www.stuky.upce.cz](http://www.stuky.upce.cz) zugänglich ist, befinden sich derzeit Daten von 290 Stuckarbeiten aus 159 erforschten Orten. Die Denkmäler sind nach Gebietseinheiten (Kreisen / Kraje) geordnet, so z. B. gibt die Datenbank in den Kreisen Südböhmen und Südmähren, die beide eine gemeinsame Grenze mit Österreich haben, 40 bzw. 61 Denkmäler an.<sup>1</sup> Die Suche nach konkreten Objekten ist direkt von der Eingangsseite der Datenbank möglich wie auch über verschiedene Suchkriterien, z. B. nach geographischen Angaben, nach ihrem formalen Charakter (dekorativ, figürlich), nach dem verwendeten Material oder nach der Datierung des Werkes.

Die Stuckarbeiten sind durch eine umfangreiche Fotodokumentation sowie durch Erkenntnisse der

<sup>1</sup> In den anderen Kreisen / Kraje waren es: Prag / Praha 31, Südmähren 61, Südböhmen 40, Pardubitz 26, Königgrätz / Hradec Králové 1, Region Hochland / Vysočina 22, Reichenberg / Liberec 8, Olmütz / Olomouc 41, Pilsen / Plzeň 6, Mittelböhmen 17, Mährisch-Schlesien 13, Aussig / Ústí nad Labem 22, Zlin 1, Karlsbad / Karlovy Vary 1.



Abb. 1: Die Startseite der Datenbank „Der Stuck der Renaissance und des Manierismus in Böhmen und Mähren“ mit interaktiver Karte der Stuckdenkmäler, [www.stuky.upce.cz](http://www.stuky.upce.cz)

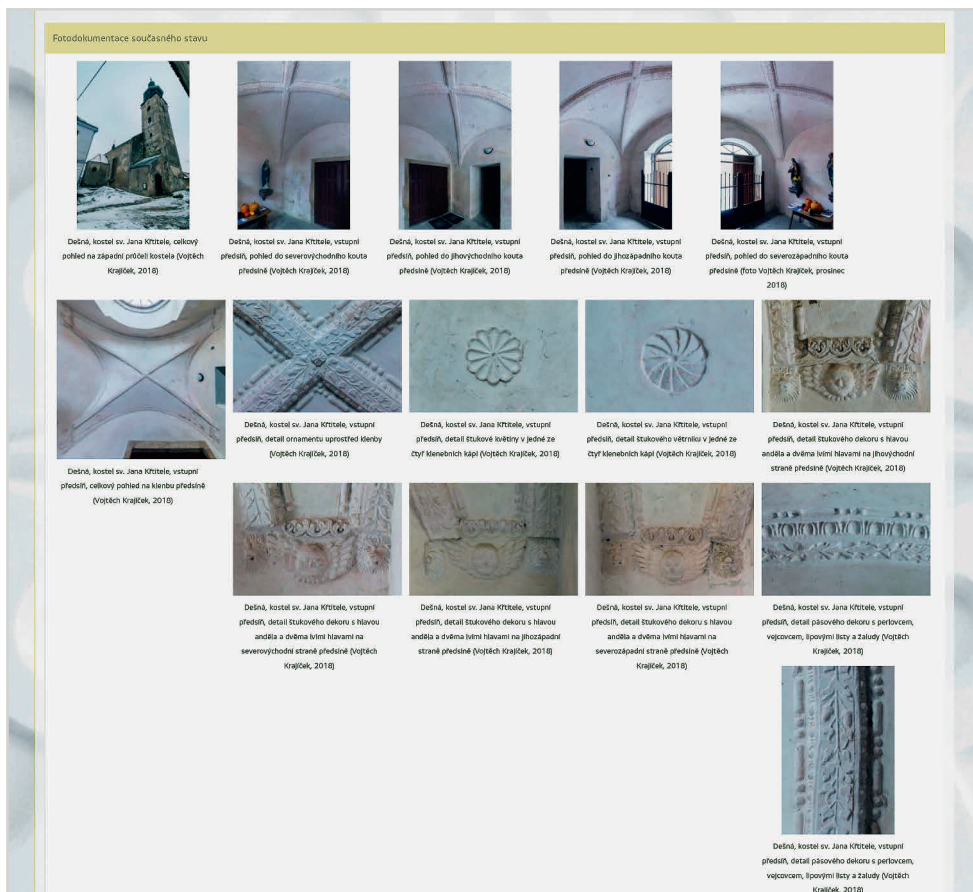


Abb. 2: Der Eintrag der Kirche des hl. Johannes des Täuflers in Dešná (Döschchen) in der Datenbank. Ein Beispiel für einen Standort im tschechisch-österreichischen Grenzgebiet, <https://stuky.upce.cz/node/550> (02.10.2023)





Abb. 3: Lusthaus „Rondell“ im Schlossgarten in Jindřichův Hradec (Neuhaus), die neu renovierten Stuckwerke vom Ende des 16. Jahrhunderts von Giovanni Pietro Martinola, <https://stuky.upce.cz/node/723> (02.10.2023)

interdisziplinären Forschung zugänglich, die auch Erkenntnisse der Restaurator:innen und der Naturwissenschaftler:innen berücksichtigen oder auch die Erkenntnisse aus der konkreten Restaurierungsarbeit miteinschließen. Die zweite Gruppe der überprüften Fakten wird von den durch kunsthistorische und archivalische Nachforschungen gewonnenen Erkenntnissen gebildet. Die Landkarte versammelt Informationen über die Entstehung, die Technologie sowie den materiellen Aufbau und das historische Dasein der einzelnen Stuckwerke. Die Darstellungen der einzelnen Schlagwörter sind übersichtlich strukturiert. Sie beinhalten eine kunsthistorische Beschreibung des Stuckwerkes, seine Datierung und die Lokalisierung des Werkes im Bauobjekt. Alle Stichwörter sind mit einer tschechischen und einer englischen Zusammenfassung inklusive einer kurzen Geschichte und einer Beschreibung der Umstände der Entstehung des Stuckwerkes versehen.

Zu den spezifischen Daten zählen die Angaben über die Technik, die materielle Zusammensetzung und ihre Originalität, die es den Forscher:innen ermöglichen auszuwerten, ob sie ein originales Kunstwerk vor sich

haben, ob es in der Vergangenheit restauriert wurde und wenn ja, auf welche Weise. Die Eintragung wird durch eine neue und umfassende bzw. überlieferte Fotodokumentation des Kunstwerkes ergänzt. Bei den bedeutenden Kunstwerken werden weiterhin auch andere graphische in situ gewonnene Datenangaben präsentiert. Dazu gehören spezielle Abbildungs- oder Forschungstechniken, Stuckwerkanalysen, deren Teil die Datenangaben der fortgeschrittenen Methoden wie z. B. 3D-Modelle, RTI-Aufnahmen, die Fotogrammetrie u. a. bilden. Den Forscher:innen stehen Quellen- und Literaturangaben zur Verfügung. Bei den ausgewählten Stuckarbeiten sind chemisch-technologische oder von den Restaurator:innen verfasste Berichte mit den aktuellsten Auskünften über die untersuchten Kunstobjekte beigelegt.

Wie oben erwähnt ist die Datenbank das Ergebnis eines landesweiten Projektes, das der Erforschung der Stuckwerke der Renaissance und des Manierismus auf dem Gebiet der Tschechischen Republik gewidmet war. Die Erstellung der Datenbank erfolgte in einigen Phasen gemäß der Forschungsfragen des Projekts. Am Beginn

standen die bibliographischen Recherchen. Ihr Ergebnis führte zur Erstellung des Grundkonvoluts über die Stätten. Für diesen Teil des Forschungsprojektes wurde ältere und neuere topographische Literatur eingesehen sowie die Datenangaben aus der Datenbank des Nationalen Denkmalschutzamtes, in dessen Kompetenz die Evidenz über die beweglichen oder unbeweglichen Denkmale und ihrer Pflege liegt. Die Archivforschung über die ausgewählten Orte sollte den Blick auf das Vorhandensein von Stuck aus jener Zeit mit Schwerpunkt auf älteren Stuckrestaurierungen, Verbesserungen und Rekonstruktionen schärfen.

Die Archivforschungen wurden vorab in den Fonds des Nationalen Denkmalschutzamtes und des Nationalarchivs sowie in den lokalen Archiven oder in den einschlägigen Archiven im Ausland durchgeführt. Die Feldforschung wurde zunächst an vorab ausgewählten Werken und später auch an weiteren durch die Archivforschung und durch die kunsttopographische Literatur ermittelten Kunstwerken durchgeführt. Die Feldforschung konzentrierte sich auf die Überprüfung des Vorhandenseins des Kunstwerkes in situ, auf dessen Fotodokumentation sowie auf den Augenschein. Die gewonnenen Daten wurden weiterhin für eine Analyse und für eine Verarbeitung in die Datenform oder andere wissenschaftliche Publikationen (Aufsätze, Berichte, Veröffentlichungen u. a.) verwendet. Für eine tiefgreifende interdisziplinäre Forschung wurden vorrangig bedeutendere Werke oder jene, die im mitteleuropäischen kunsthistorischen oder kulturhistorischen Bereich formal qualitativ und einmalig sind (z. B. die Schlösser Bučovice, Telč, Kratochvíle, Lusthaus Hvězda, Rondell in Jindřichův Hradec u. a.) ausgesucht. Der Forschungsumfang wurde bei den einzelnen Werken ihrem Zustand bzw. dem Ausmaß ihrer Beschädigung, dem Ausmaß der sekundären Eingriffe sowie der Erhaltung der ursprünglichen Oberflächenbehandlung angepasst. Die gesamte Forschung, genau genommen ihre Auswertung, wurde weiterhin durch die Ergebnisse der Recherchen oder aber jene der naturwissenschaftlichen Forschung beeinflusst, die die Möglichkeiten der Ausdeutung der Befunde im Kontext der überlieferten Baugeschichte des Objektes bestimmte. In einigen Fällen wurde die Forschung wegen der Unzugänglichkeit der privaten Bauobjekte verhindert (Stuckdekorationen in Schloss Bechyně).



Abb. 4: Der Stuckdekor im Vorraum der Pfarrkirche in Raabs an der Thaya, die Zierelemente und die Technik des Werks sind identisch mit anderen Denkmälern in der Grenzregion, z. B. der Kirche des hl. Johannes des Täufer in Dešná (siehe Abb 2).

Die Bedeutung der Datenbank der Stuckwerke aus dem Gebiet von Böhmen und Mähren liegt in ihrer grenzübergreifenden Dimension. Die Datenbank knüpft durch ihre Interdisziplinarität an die einschlägigen Facharbeiten von Manfred Koller, dessen Studien vom Ende des 20. Jahrhunderts über den Renaissancestuck sowohl kunsthistorische Aspekte als auch jene der Restaurator:innen berücksichtigten und deren Bedeutung die österreichischen Grenzen zu Böhmen und Mähren überschreitet. Die kunsthistorischen Wechselbeziehungen zwischen Österreich und Tschechien werden mehr als deutlich, betrachtet man etwa die Künstlerpersönlichkeiten, die Architekten und die Stuckdekorationsentwerfer. Die Gruppe der dekorativen Stuckaturen aus dem österreichisch-mährisch-böhmischen Grenzgebiet belegt die Vernetzung der Künstlerwerkstätten sowie die Stilaffinität der realisierten Stuckwerke.<sup>2</sup>

Die Erkenntnisse der Datenbank kann man in vielen Richtungen und quer durch die Forschungscommunity nutzen. Die Daten sind nützlich für tschechische und ausländische Forscher:innen, die sich auf die Erforschung der Renaissancekunst im europäischen Kontext konzentrieren. Die Restaurator:innen werden die Datenbank bei ihrer Arbeit und der Erforschung der konkreten Stuckwerke schätzen. Dank der Datenbank werden sie den Reichtum der Stucktechniken und -materialien kennenlernen. Sie werden sie auf der Suche nach den

2 Zdeněk Kovářik / Zdeňka Míchalová / Renata Tišlová, Renesanční vytačovaný štuk na příkladu památek z oblasti česko-moravsko-rakouského pomezí [Prägestuck der Renaissance am Beispiel von Denkmälern aus dem böhmisch-mährisch-österreichischen Grenzgebiet], in: Zprávy památkové péče (Journal of Historical Heritage Preservation) LXXX, 2020, Heft 3/4, S. 313–329.





Abb. 5: Epitaph der Familie von Jan Hodějovský von Hodějov aus dem Jahr 1582, nach der Restaurierung 2021. Die Restaurierung wurde im Verlauf des Projekts von der Fakultät für Restaurierung der Universität Pardubice durchgeführt, <https://stuky.upce.cz/node/254> (02.10.2023)

Analogien und kunsthistorischen Zusammenhängen zur Geltung bringen. Die Denkmalpfleger:innen und die Architekt:innen werden sich dank der Datenbank mit ihren zahlreichen historischen und zeitgenössischen Beispielen der Stuckrestaurierung bekannt machen, die im Sinne der wenig invasiven Intervention und des maximalen Respekts vor dem Original und seinem historischen Erscheinungsbild durchgeführt wurden. Last, but not least soll die Datenbank das Phänomen der Renaissancestuckkunst den Objekteigentümer:innen, den Laien, den Tourist:innen und den lokalen Interessent:innen näherbringen. Ihr Interesse und ein bewusster Zugang ermöglicht den Denkmalwert des Stucks zu respektieren, zu erhalten und das Interesse an seiner Erhaltung und dessen Pflege zu fördern.

## Publikationsauswahl

Den Ergebnissen der Datenbank sind einige Veröffentlichungen vorangegangen, die den konkreten Orten oder den einzelnen Künstlern gewidmet wurden (z. B. Antonio Melana, den Schlössern Bučovice, Telč, Kratochvíle, Bechyně, Jindřichův Hradec, Praha-Hvězda). Sie sind als Fachbeiträge in den einschlägigen Zeitschriften oder als Monographien erschienen. Eine andere Gruppe wird

von den Studien gebildet, die auf breitere Kreise der Denkmäler zielen, an denen man typologische Zusammenhänge oder Zugehörigkeit zu einzelnen Werkstätten feststellen konnte:

Lucie Bartůňková / Zdeňka Míchalová / Renata Tišlová / Zdeněk Kovářik, Eine vier Jahrhunderte lang verborgene Perle der Renaissancekunst aus den böhmischen Kronländern, in: *Restauro IV*, 2022, S. 38–45.

Pavla Mikešová, Restaurování štukové výzdoby v letohrádku Hvězda vedené Pavlem Janákem a jeho předchůdci [Restaurierung der Stuckdekoration im Lustschloss Hvězda / Stern unter der Leitung von Pavel Janák und seinen Vorgängern], in: *Zprávy památkové péče (Journal of Historical Heritage Preservation) LXXIX*, 2019, Heft 3, S. 353–383.

Zdeňka Míchalová / Jan Vojtěchovský / Lucia Krajčířová, Císařský sál zámku Bučovice ve 20. století – dokumentace, restaurování a prezentace [Der Kaisersaal des Schlosses Bučovice / Butschowitz im 20. Jahrhundert. Dokumentation, Restaurierung und Präsentation], in: *Zprávy památkové péče (Journal of Historical Heritage Preservation) LXXX*, 2020, Heft 1, S. 64–75.

Lucie Bartůňková / Zdeňka Míchalová / Renata Tišlová / Zdeněk Kovářik, Interdisciplinární průzkum a restaurování epitafu rodiny Jana Hodějovského z Hodějova ve farním chrámu Narození sv. Jana Křtitele v Českém Rudolci [Interdisziplinäre Forschung und Restaurierung des Epitaphs der Familie von Jan Hodějovský von Hodějov in der Pfarrkirche des hl. Johannes des Täufer in Český Rudolec / Bömisch Rudoletz], in: *Průzkumy památek XXVII*, 2020, Heft 2, S. 67–82.

Ondřej Jakubec / Pavel Waisser, Renesanční a manýristické štukatéřství v Čechách a na Moravě. Možnosti a metody výzkumu, dosavadní poznání [Stuck der Renaissance und des Manierismus in Böhmen und Mähren. Forschungsmöglichkeiten, Methoden und aktueller Wissensstand], in: *Zprávy památkové péče (Journal of Historical Heritage Preservation) LXXX*, 2020, Heft 3/4, S. 262–270.

Jana Zapletalová, Štukatér Antonio Melana a migrace umělců z Arogna [Der Stuckateur Antonio Melana und die Migration von Künstlern aus Arogno], in: *Zprávy*

památkové péče (Journal of Historical Heritage Preservation) LXXX, 2020, Heft 3/4, S. 71–281.

Pavel Waisser, Ještě jednou k výzdobě tzv. Soudnice zámku v Bechyni [Noch einmal zur Dekoration des sogenannten Gerichtssaals des Schlosses in Bechyně / Bechin], in: Zprávy památkové péče (Journal of Historical Heritage Preservation) LXXX, 2020, Heft 3/4, S. 292–303.

Veronika Řezníčková, Štukové dekorativní systémy ve vzájemné symbióze. Recepce italských vzorů na Moravě [Systeme des dekorativen Stucks in gegenseitiger Symbiose. Rezeption italienischer Motive in Mähren], in: Zprávy památkové péče (Journal of Historical Heritage Preservation) LXXX, 2020, Heft 3/4, S. 304–312.

Zdeněk Kovářik / Zdeňka Míchalová / Renata Tišlová, Renesanční vytlačovaný štuk na příkladu památek z oblasti česko-moravsko-rakouského pomezí [Prägestuck der Renaissance am Beispiel von Denkmälern aus dem böhmisch-mährisch-österreichischen Grenzgebiet], in: Zprávy památkové péče (Journal of Historical Heritage Preservation) LXXX, 2020, Heft 3/4, S. 313–329.

Vladislava Říhová / Zuzana Křenková / Lucie Bartůňková / Pavla Jandová, Devastované štukatury zahradního pavilonu zámku v Gořanově/Gorzanów [Der zerstörte Stuck des Gartenpavillons des Schlosses in Gořanov/Gorzanów], in: Zprávy památkové péče (Journal of Historical Heritage Preservation) LXXX, 2020, Heft 3/4, S. 366–377.

Veronika K. Wanková / Renata Tišlová / Peter Majoroš / Vojtěch Krajíček, Technologické poznatky ke štukové výzdobě Císařského pokoje v Bučovicích [Technologische Erkenntnisse über die Stuckdekoration des Kaisersaals in Bučovice / Butschowitz], in: Zprávy památkové péče (Journal of Historical Heritage Preservation) LXXX, 2020, Heft 3/4, S. 330–341.

Petra Hečková / Zdeněk Kovařík / Petr Kuneš, K památkovým aspektům a revizi poznání jindřichohradeckého Rondelu [Zu den denkmalpflegerischen Aspekten und zur Revision der Kenntnisse über das Rondell in Jindřichův Hradec / Neuhaus], in: Zprávy památkové péče (Journal of Historical Heritage Preservation) LXXX, 2020, Heft 3/4, S. 342–353.

Zdeňka Míchalová / Lucie Bartůňková / Renata Tišlová, Renesanční štukové sochy Adama a Evy na zámku v Telči [Renaissance-Stuckstatuen von Adam und Eva auf dem Schloss in Telč / Teltsch], in: Zprávy památkové péče (Journal of Historical Heritage Preservation) LXXX, 2020, Heft 3/4, S. 354–365.

Zdeňka Míchalová (Hg.), *Epitaf rodiny Jana Hodějovského z Hodějova v Českém Rudolci* [Epitaph der Familie von Jan Hodějovský von Hodějov in Český Rudolec / Böhmisch Rudoletz], Pardubice 2021.

Pavel Waisser / Jana Waisserová / Renata Tišlová / Petra Hečková, *Renesanční štuková díla zámku v Telči v kontextu dějin umění, technologie a restaurování* [Stuckarbeiten der Renaissance im Schloss Telč / Teltsch im Kontext von Kunstgeschichte, Technologie und Restaurierung], Pardubice 2020.

Der vorliegende Artikel ging aus dem Forschungsprojekt „Renaissance und manieristischer Stuck in Böhmen und Mähren“ (DG18P02OVV005) hervor, das vom Ministerium für Kultur der Tschechischen Republik aus dem Programm zur Förderung der angewandten Forschung und experimentellen Entwicklung der nationalen und kulturellen Identität für die Jahre 2016 bis 2022 (NAKI II) finanziert wurde. Das Projekt wurde von Prof. Petr Fidler und Dr. Renata Tišlová der Fakultät restaurování, Univerzita Pardubice, geleitet. Die Datenbank wurde von einem größeren Team von Kunsthistoriker:innen und Restaurator:innen erstellt.